

DER SPRINGENDE PUNKT

Nürnberg.

SPD

» BÜRGERDIALOG MIT
HUBERTUS HEIL UND
FLORIAN VON BRUNN

» DER DEUTSCHLAND
PAKT



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Landtagswahlkampf geht auf die Zielgerade. Ich bin sehr beeindruckt vom großen Engagement der Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern. Es ist Wahnsinn, was da alles auf die Beine gestellt und organisiert wird! Ich glaube, wir alle spüren, dass der Wahlkampf in den letzten Wochen nochmal an Dynamik gewonnen hat. Aber natürlich spüre ich auch, genau wie vermutlich die meisten von euch, die Anstrengung, die diese Zeit so mit sich bringt.

Daher habe ich mich ganz besonders über den Besuch unseres Bundeskanzlers Olaf Scholz in unserer Heimatstadt Nürnberg gefreut. Es war ein dynamischer Auftritt von ihm und unserem Spitzenkandidaten Florian von Brunn, der mir und uns allen neuen Schwung gegeben hat! Und Florian von Brunn hatte kurz darauf noch eine starke Performance in der BR-Wahlarena, wo er es geschafft hat, viele von unseren wichtigen Inhalten einem großen (Fernseh-)Publikum zu präsentieren. Das alles gibt mir und uns allen in der BayernSPD neuen Schwung!

Wir kämpfen bis zum Schluss – denn immer mehr Menschen entscheiden sich erst da, wem sie ihre Stimme geben. Daher mein Appell auch am letzten Wochenende des Wahlkampfes an alle: Geht raus, klingelt an Türen und helft mit an den Infoständen! Überzeugt Freunde, Familie und eure Arbeitskollegen in den Betrieben – auch in den Sozialen Medien! Macht mit! Jede Stimme zählt! Bayern hat eine bessere Regierung und eine bessere Politik verdient.

Euer

Nasser Ahmed



Ein ganz besonderer Höhepunkt der Landtagswahl war die große Wahlkampfkundgebung am 23. September auf dem Nürnberger Jakobsplatz mit unserem Spitzenkandidaten der BayernSPD Florian von Brunn und Bundeskanzler Olaf Scholz. Hunderte Bürger*innen haben sich die Zeit genommen um unseren Kanzler und unseren Spitzenkandidaten zuzuhören. Auch einige Personen aus der Querdenkerszene und dem rechtsextremen Milieu waren vor Ort um die Veranstaltung mit viel Lärm und Gebrüll zu stören. Doch davon ließ sich niemand beirren. Gemeinsam setzten Olaf Scholz und

Florian von Brunn ein Zeichen gegen Rechtspopulismus, Spaltung und Hetze. Florian von Brunn: „Berlin ist nicht Weimar. Aber es droht ein rechter Erdrutsch – und das ist brandgefährlich! Das müssen alle wissen! Das muss die Politik wissen - und Sie als Wählerinnen und Wähler! Wir wollen nicht, dass sich die Geschichte wiederholt! Oder dass wir mal Verhältnisse wie in Ungarn erleben müssen. Deswegen verteidigen wir unsere Demokratie und unsere Freiheit mit allen rechtsstaatlichen Mitteln. Lassen Sie uns gemeinsam dafür kämpfen. Setzen wir am 8. Oktober dafür ein Zeichen!“ »



Foto: R. Löster

Von Brunn und Scholz machten sich gemeinsam stark für ein zukunftsfähiges Deutschland und ein bezahlbares Bayern. Mit einer leidenschaftlichen Rede bewies unser bayerischer Spitzenkandidat, dass er und die BayernSPD für bezahlbares Wohnen, saubere und bezahlbare Energie, kostenlose Kitas und gute Bildung sowie gute Pflege für alle Senior*innen in Bayern steht.

„Wir setzen auf die Zukunft – also auf: bezahlbare und saubere Energie, die das Klima schützt! Und für eine starke Wirtschaft! Wir werden viel schneller mehr Windräder bauen! Wir werden Erdwärme und Geothermie ausbauen für bezahlbares und saubere Heizen. Wir werden Leitungen bauen, um die Energie zu den Menschen zu transportieren. Und Speicher – um diese Energie speichern“, versprach von Brunn in seiner Rede. Auch unser Bundeskanzler sieht Handlungsbedarf in der gesamten Republik, denn aktuell wird für die Abschaltung von Windkraftwerken im Norden und Süden Deutschlands gezahlt, da die Leitungen noch nicht fertig sind. Wir zahlen dafür nochmal, damit dieser Strom im Südwesten mit Kohle und Gas produziert wird. „Zwei Mal zahlen, weil die Leitungen nicht fertig sind! Das halte ich für die falsche Politik, auf die man in Zukunft nicht setzen kann“, so Scholz.

Gute Bildung ist wichtig, das ist keine Frage. Doch die die Staatsregierung stellt sich auch

hier quer und ignoriert sämtliche Warnsignale, die durch ihre Versäumnisse in diesem Bereich bereits jetzt zunehmend in Erscheinung treten. „Es gibt keine gute Zukunft ohne gut ausgebildete junge Menschen! Wir brauchen gute Kitas für unsere Kinder – kostenlose Kitas! Dafür treten wir ein. Und wir brauchen gute Schulen und gute Ganztagsbetreuung – und auch die kostenfrei! Aber was macht die Söder-Koalition? Sie streichen Geld für die Kitas und sie kürzen Geld für dringend notwendiges Personal. Und halten sich auch die Taschen zu beim Ganztags. Das ist unverantwortlich“, sagte Florian von Brunn in seiner Rede. Die BayernSPD tritt an für die beste Bildung.

Bundeskanzler Olaf Scholz ging in seiner Rede auch auf den Krieg in der Ukraine ein. Einige der Personen, die extra gekommen sind, um die Kundgebung zu stören hatten Friedensfahnen und Schilder dabei, die ein Ende der Sanktionen gegen Russland sowie die Kapitulation der Ukraine forderten. Dazu sagte unser Kanzler folgendes: „Grenzen dürfen nicht mit Gewalt verschoben werden. Das war doch auch der große Beitrag von Willy Brandt. Ein Beitrag, den Deutschland geleistet hat, indem wir mit der Ostpolitik die neuen Ostgrenzen Deutschlands anerkannt haben. Eine große Auseinandersetzung in Deutschland, aber die Grundlage für die Friedensordnung in Europa. Ein wichtiger Fortschritt, geführt von einem sozialdemo-

kratischen Kanzler. Und es ist Zynismus, wenn man da hinten Friedensfahnen schwenkt, die ich noch aus den 70er und 80er Jahren kenne. Und in Wahrheit einfachen Ukrainern mit dieser Fahne mitteilt: Sie hätten sich zu fügen, sie hätten zu akzeptieren, dass ihr Land erobert wird. Das hat mit Friedenspolitik nichts zu tun! Was wäre, wenn alle das so machen würden wie der russische Präsident? Wenn alle in Europa das so machen, dann haben wir 100 Jahre Krieg! Und das ist die Bedrohung der Friedens- und Sicherheitsordnung in Europa.“ Daraufhin folgte großer Applaus.

Mit einem weiteren Punkt hat Olaf Scholz ebenfalls recht: „Wenn Bayern stabil regiert werden soll, dann muss die SPD in die Regierung!“ Und es stimmt! Denn die jetzige Koalition in Bayern hat viel angekündigt - aber wenig geliefert. Anstatt Bayerns Wirtschaft fit für die Zukunft zu machen, dringend gebrauchte Wohnungen oder Windräder zu bauen: nur Bierzelt-Populismus.

In diesem einnehmenden Rahmen wurde deutlich, dass die SPD nicht nur eine politische Partei ist, sondern eine starke Gemeinschaft von Menschen, die sich leidenschaftlich für eine inklusive Gesellschaft einsetzen. Der Jahresempfang wurde somit zu einem Symbol für Demokratie, Solidarität und den Glauben an eine bessere Zukunft für alle Bürgerinnen und Bürger.

BÜRGERDIALOG MIT HUBERTUS HEIL UND FLORIAN VON BRUNN

Ein weiteres großes Highlight im diesjährigen Landtagswahlkampf war wohl der Besuch unseres Bundesministers für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil. Gemeinsam mit unserem bayerischen Spitzenkandidaten Florian von Brunn stand er den Fragen der Bürger*innen Rede und Antwort.

Am 12. September lud die SPD Nürnberg Bürger*innen dazu ein, ins SPD-Haus zu kommen, um an einem Bürgerdialog teilzunehmen. Gefolgt sind rund 100 Personen – viele davon waren Betriebs- und Personalrät*innen.

Nach einer kurzen Eröffnungsrede durch unseren Nürnberger SPD-Vorsitzenden, ging es mit einer kurzen Vorstellung unserer vier Landtagskandidierenden Arif Taşdelen, Claudia Arabackyj, Aynur Kir und Michael Ziegler los.

Dann war es Zeit für den Auftritt unserer Hauptredner des Tages: Hubertus Heil und Florian von Brunn. Beide machten in ihren Reden klar: Gute Arbeit muss sich immer lohnen und dafür setzen sich unser Bundesarbeitsminister und auch unser bayerischer Spitzenkandidat Tag für Tag ein.

Um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen, braucht es gute Gehälter - auch für ein bezahlbares Bayern. Hubertus Heil macht gute Bezahlung und Tariftreue jetzt zur Bedingung für öffentliche Aufträge des Bundes. Und auch Florian von Brunn will das Gleiche in Bayern: Öffentliche Aufträge nur für die, die Leute ordentlich bezahlen!

Beide stehen für Respekt für hart arbeitende Menschen. Deswegen wollen sie eine bessere Bezahlung, damit Arbeit den Unterschied macht. Bei unseren beiden SPD-Politikern sind nicht nur die ab 120.000 Euro im Jahr Leistungsträger, sondern vor allem die Pflegekraft, der Erzieher und die Polizistin!

Nach den kurzen Ansprachen der beiden Politiker ging es endlich zur Fragerunde. Das Publikum durfte mittels Fragekarten alle ihre Fragen an unsere beiden Protagonisten stellen. Über eine Stunde nahmen sich die beiden für die Fragen aus dem Publikum. Danach haben sich beide Politiker noch Zeit für Fotos und persönliche Gespräche mit den Bürger*innen genommen.





40 +1 JAHRE HILFE ZUR SELBSTHILFE IM SAHEL

DER EINSATZ DER LAG MALI GEHT WEITER!

Vier Jahrzehnte Engagement in Mali – im Juli 2023 hat die LAG Mali ihr Jubiläum als 40+1 gefeiert. Rund 100 Gäste und Freund*innen aus ganz Bayern – von Schwaben über München bis zur Oberpfalz - kamen im Karl-Bröger-Zentrum zusammen. Darunter namhafte Vertreter der Gründungsorganisationen aus der bayerischen AWO, DGB und SPD und der Stadt Nürnberg. Eingeladen waren selbstverständlich die Malier*innen aus Nürnberg und München und die afrikanische Diaspora.

Es war ein buntes Fest, bei dem der jüngste Gast ein knappes Jahr und der Älteste 94 Jahre zählte. Aus Berlin und per Videobotschaft kamen Glückwünsche und Dank für die geleisteten Hilfen von der malischen Botschafterin, I.E. Frau Oumou Sall Seck.

Michael Ziegler, seit einem guten Jahr Vorsitzender der LAG Mali, führte durch den Abend, bei dem auch westafrikanische Schmankerl zu verkosten waren. Für ein stimmungsvolles musikalisches Rahmenprogramm sorgten die Musikerin „Onida Sounds“ und „Angelo Bengui“ mit Band, der zum Schluss alte und junge Tanzbeine in Schwung brachte.

Beim „Blick zurück“ zu den Anfängen der „Mali-Hilfe“ hatte der 2016 verstorbene Gründervater Bertold Kamm im Originalton das Wort. Einspielt aus einem Interview, noch aufgenommen auf einer Musik-Cassette (!), beschrieb Kamm selbst, wie er 1982 die 10 Mitgliedsorganisationen aus der Arbeiterbewegung zur Gründung der LAG Mali „ins Boot“ holte.

Seine Nachfolger*innen Karin Radermacher aus Kitzingen und Stefan Schuster schilderten in lockerer Talk-Runde ihre Zeit als Vorsitzende, inklusive aller Höhen und Tiefen und so mancher Anekdote aus Mali. Beide hatten bei ihren Reisen ins Land starke Eindrücke

aus den Begegnungen mit den Menschen und der erlebten Armut.

Mit dem „jüngsten“ Vorsitzenden Michael Ziegler bekommt die LAG Mali nun Verstärkung aus der Nürnberger Musikszene: Die engagierte Sängerin Ki’Luanda, 26 Jahre jung und in Nürnberg/Gostenhof aufgewachsen, wird sich als Patin für die Projekte der LAG Mali stark machen. Bildungschancen für Kinder und der Einsatz für ein Ende der Mädchenbeschneidung in Mali sind für sie die „Schwergewichte“ ihres Engagements. Beim Jubiläumsfest konnte man eine Kostprobe ihres vielseitigen Repertoires hören, das vom Soul über Funk bis hin zum Jazz reicht.

Angesichts der jüngsten politischen Entwicklungen in Mali und mit Blick auf die Gegenwart war die Einschätzung des malischen Ethnologen Dr. Lamine Doumbia, aktuell an der Universität Bayreuth, besonders spannend. Hier kam ein klares Signal, dass Hilfsprojekte für die Menschen, die auf direktem Weg erreicht werden, durchaus machbar sind. Auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit auf nationaler Ebene verfolgt seit der Machtübernahme durch die Putschisten diesen Ansatz. Das heißt auch für Projekte der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit wird die Kooperation mit lokalen Nichtregierungsorganisationen oder kommunalen Partnern gesucht.

Wichtig ist auch die Frage nach dem Standort der Projekte. Liegen sie außerhalb oder in den Gebieten, die von bewaffneten Gruppen terrorisiert werden. Die Arbeit in den unsicheren Gebieten kann komplizierter werden, nachdem die UN Mission in Mali beendet ist. Denn häufig sichert sie die Straßen und logistische Transporte von Hilfsgütern. Es bleibt zu beobachten, ob das malische Militär diese Lücke schließt. Dagegen ist in den stabilen südwestlichen Regionen des Landes

der Abzug der Blauhelmsoldaten und damit auch der Bundeswehr kaum relevant.

Dort, im sicheren Südwesten, liegen auch die Projektdörfer der LAG Mali, die von der Hauptstadt in einem Radius von max. 250 Km entfernt sind. Erst im Frühjahr 2023 hat die LAG Mali ein neues Garten-Projekt im Landkreis Kati gestartet. Es schiebt für 50 Frauen den Anbau von Gemüse an und wird die Versorgung ihrer Familien mit gesunden Nahrungsmitteln verbessern. Zugleich erwirtschaften sie mit den Überschüssen Einkommen. Stand September ist, dass der ½ Hektar große Garten mit Bewässerungsbrunnen angelegt werden konnte, wie die malischen Partner berichten. Inzwischen haben die Frauen damit begonnen, ihre Beete zu bepflanzen.

„Unsere Arbeit, die seit 2004 die malischen Frauen ins Zentrum der Projekte rückt, können wir in Mali, dem sechstärmsten Land dieser Welt, fortsetzen. Mit zivilen und friedlichen Mitteln. Mit Partnern, auf die wir seit bald 20 Jahren zählen können,“ sagt Michael Ziegler, Stadtrat und Vorsitzender der LAG Mali. „Und – nicht zuletzt - mit Eurer Unterstützung, liebe Genossinnen und Genossen. Darüber würden wir uns sehr freuen!“

Mehr Informationen zur LAG Mali und ihren Projekten findet ihr unter:
www.lag-malihilfe.de oder per Mail:
lag-mali@web.de

Kontakt:
 LAG Mali e.V.
 Karl-Bröger-Str.9, 90459 Nürnberg
 Tel:+49(0)911-4501373
 (Mo, Di und Do, 10.00-12.30 h)

Spendenkonto:
 VR Bank Metropolregion Nürnberg
 IBAN: DE65 7606 9559 0003 2590 05
 BIC: GENODEF1NEA



ÜBER VIER JAHRZEHNTE POLITIK MIT LEIDENSCHAFT

NÜRNBERGER SPD GRATULIERT IHREM LANGJÄHRIGEN

FRAKTIONSVORSITZENDEN UND STADTRAT

GEBHARD SCHÖNFELDER ZUM 80. GEBURTSTAG

Am Sonntag, 24. September feiert der langjährige Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, **Gebhard Schönfelder**, seinen 80. Geburtstag.

Fraktionsvorsitzende **Christine Kayser**: „Ich gratuliere Dir lieber Gebhard, auch im Namen der gesamten SPD-Stadtratsfraktion ganz herzlich und wünsche Dir Gesundheit, Glück und Freude. Wir sind Dir zu großem Dank für Deinen Einsatz verpflichtet. Du hast die SPD-Fraktion, in den wildesten Zeiten, sicher wieder zu ihrem Erfolg 2002 zurückgesteuert.“

Gebhard Schönfelder war 42 Jahre im Nürnberger Stadtrat und davon 12 Jahre Fraktionsvorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion. Er war nie ein Dogmatiker, hat Politik gelebt und Themen nie zur Glaubensfrage werden lassen. Sendungsbewusstsein – wie es einige Akteure im Stadtrat pflegen – war ihm ein Gräuel.

Auch einige seiner langjährigen Weggefährten möchten Ihre Gedanken anlässlich dieses Anlasses äußern:

Dr. Ulrich Maly, Altoberbürgermeister: „Wenn der Lateiner für irgendjemanden speziellen den Begriff des homo politicus erfunden hat, dann war das für Gebhard. Nach au-

ßen rauh, manchmal ruppig, verbirgt sich ein großes Herz für die Schwachen, ein die komplette Breite der Kommunalpolitik vom Theater über die Feuerwehr bis zum Sport durchdringender „kommunaler“ und einer, der realen Pragmatismus mit großer strategischer Kompetenz verbunden hat. Mit ihm zu arbeiten, mit ihm Politik zu machen, war ein Vergnügen, anstrengend, weil er halbe Sachen nicht mochte, aber unglaublich erfolgreich. Solche Weggefährten wünscht man sich.“

Reiner Pröbß, ehem. Referent für Jugend, Familie und Soziales: „Gebhard Schönfelder ist wie kaum ein anderer ein universeller und kantiger Kommunalpolitiker. Wenngleich nicht alle in den vielen Jahrzehnten seines Wirkens mit seiner Hartnäckigkeit umgehen konnten, sehen ihn viele als politischen Glücksfall. Einig sind sich alle im Urteil: Er ist ein weitsichtiger politischer Stratege, der die Entwicklung der Stadt fast ein halbes Jahrhundert maßgeblich mitgeprägt hat. Er war Impulsgeber und Unterstützer zahlreicher, heute selbstverständlicher Angebote und Leistungen Nürnberger Kinder-, Jugend- und Sozialpolitik, z.B. dem Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit (u.a. die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck), die Auflösung der Obdachlosenwohnanlagen, eine Siedlung für Sinti und

Roma, das Nachbarschaftshaus Gostenhof oder das „Kinderhaus“ mit seinen Einrichtungen.

Danke Gebhard! Danke für die vielen Jahre politischer und fachlicher Zusammenarbeit und alles Gute zum Geburtstag.“

„Der runde Geburtstag von Gebhard Schönfelder ist Anlass, mich für die lange gemeinsame Arbeit im Nürnberger Stadtrat zu bedanken. Gebhard war einer der stärksten Säulen in unserer SPD-Fraktion, insbesondere als Vorsitzender. Er war immer zuverlässig, gradlinig und hilfsbereit. Das ist er noch immer. Ich wünsche Ihm für alle seine aktuellen Projekte und zukünftigen Pläne alles Gute“, so **Jürgen Fischer**, ehem. Fraktionsvorsitzender und Stadtrat .

„Gebhard Schönfelder war in vielen Bereichen ein politisches Vorbild für mich. Ich war zu Beginn meiner Stadtratstätigkeit noch zwei Jahre einer seiner Stellvertreter in der Fraktion, bevor ich von ihm dann 2010 den Vorsitz in der Fraktion übernehmen durfte. Ich habe, nicht nur in den zwei Jahren, wo ich mit ihm gemeinsam im Fraktionsvorstand war, viel von ihm lernen können. Auch davor und danach war Gebhard immer wieder wichtiger Ratgeber für mich. Für seine kluge politische Strategie, seine Weitsicht, aber auch für seine Hartnäckigkeit, die in der politischen Auseinandersetzung oft nötig ist, zolle ich ihm auch heute noch meinen vollsten Respekt. Ich wünsche ihm anlässlich seines Geburtstages für die Zukunft alles Gute und immer persönliches Wohlergehen.“ so **Christian Vogel**, Dritter Bürgermeister der Stadt Nürnberg.

Harald Riedel, ehem. Finanzreferent: „Lieber Gebhard, alles Gute zum 80ten und danke für alles, was Du für Nürnberg, die Rathaus-SPD und auch mich persönlich getan hast! Du warst unser strategischer Kopf und für viele von uns ein väterlicher Freund und großes Vorbild. Dir war es ein besonderes Anliegen, das häufig enge Denken und Handeln der Nürnberger Kommunalpolitik nach außen zu öffnen und hast damit wesentliche Weichen in der Stadtpolitik gestellt. Die von Dir organisierten Fraktionsfahrten in unsere Partnerstädte waren Erlebnis- und Bildungsreisen im besten Sinn. Einer wie Du, den es immer um konkrete Erfolge im Sinne der Menschen ging und nicht um Selbstdarstellung, fehlt heute so sehr. Dass ich meinen Weg als Fraktionsgeschäftsführer, Stadtrat und Kämmerer erfolgreich gehen konnte, habe ich im Wesentlichen Dir zu verdanken! Bleib gesund und der liebenswerte Kauz, der Du immer warst!“

Wir wünschen Gebhard Schönfelder einen wunderbaren Tag und im Kreise seiner Familie ein schönes Fest.



ABSCHIED VON HORST KLAUS

von CLAUDIA KUPFER-SCHREINER

Wir müssen Abschied nehmen von Horst Klaus, dem aufrechten und unbeugsamen Sozialdemokraten und Gewerkschafter der ersten Stunde. Horst Klaus, auch Träger der Bürgermedaille der Stadt Nürnberg, verstarb am 12. September nach einem langen und erfüllten Leben im Alter von 93 Jahren.



Gewerkschafter der ersten Stunde

Horst Klaus wird 1930 in Lauban/Schlesien (heute Polen) geboren und beginnt dort eine Mechanikerlehre, die er nach der Flucht der Familie 1945 in den Westen in Nürnberg abschließt. Bereits 1946 tritt er in die IG Metall ein, engagiert sich zunächst in der Gewerkschaftsjugend und wird bei den Triumph-Werken, wo er von 1948 bis 1956 arbeitet, Vorsitzender der Jugendvertretung und Betriebsratsmitglied.

Er gilt als Pionier der Jugendarbeit der Nürnberger IG Metall, die immer einen eigenen Jugendsekretär hatte und hat und die damals mit ihren verschiedenen Gruppen und dem Jugendchor bundesweit ein Vorbild ist. Von 1974 bis 1983 ist er Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Nürnberg; 1983 wechselt Horst als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Gewerkschaft von Nürnberg nach Frankfurt.

Die Themen und Aufgabenfelder seiner politischen Arbeit damals sind gleichzeitig ein Stück Geschichte der Gewerkschaftsbewegung nach dem Krieg: Betriebsratswahlen, Vertrauensleutearbeit, der Kampf um Lohn-

gruppen, 35-Stunden-Woche und Ausbildungsgesetze. Dann, Ende der siebziger und zu Beginn der achtziger Jahre, bestimmen die Auseinandersetzungen um den Strukturwandel in Nürnberg seine Arbeit. Horst und die IG Metall machen Industrie- und Strukturpolitik zu einem gesellschaftlichen Thema in Nürnberg und weit darüber hinaus.

Der unbequeme Genosse

1949 tritt Horst in die SPD ein, „weniger eine bewusste politische Entscheidung als vielmehr das Gefühl, dazugehören zu müssen“, hat er einmal dazu gesagt. Fast 75 Jahre hat er nun dazugehört, und wenig bekannt ist, dass er auch in der SPD Nürnberg wichtige Funktionen innehatte und 1976, Willy Pröhl ist damals Parteivorsitzender, zu dessen Stellvertreter gewählt wird. Und dies, obwohl ihn Parteimitglieder ein paar Jahre zuvor aus der Partei ausschließen wollten.

Anlass sind die Notstandsgesetze, die die Bundesregierung (CDU/CSU und SPD) in den sechziger Jahren auf den Weg bringen will. Beim „Sternmarsch auf Bonn“ im Mai 1968

demonstrieren Zehntausende gegen das Gesetzesvorhaben. In Nürnberg gründet sich ein „Kuratorium Notstand der Demokratie“, dessen Sprecher Horst ist. Dieses Kuratorium veranstaltet anlässlich des Bundesparteitags der SPD 1968 in Nürnberg vor der Meistersingerhalle eine Kundgebung, was die Partei empört und in ein (letztendlich erfolgloses) Parteiordnungsverfahren mündet.

Horst bringt die ihm wichtigen Themen hartnäckig und leidenschaftlich in die SPD ein, ist dabei unbequem und geht Konflikten nicht aus dem Weg. Er kämpft gegen die Remilitarisierung der Bundesrepublik nach dem Krieg, engagiert sich in der Anti-Atom-Bewegung und der Friedensbewegung und setzt sich gegen Rechtsextremismus ein. Bundesweit macht er sich einen Namen als Organisator der Ostermärsche und fährt 1960 als einer von sechs Jugendfunktionären der IG Metall zum Ostermarsch nach London.

Auch heuer, 2023, sieht man ihn beim Ostermarsch, und seine kritischen Diskussionsbeiträge bei den Versammlungen der Lichtenhofer SPD zur militärischen Unterstützung der Ukraine stimmen viele Genoss*innen nachdenklich. Und natürlich versäumt er im Juni nicht das große Karl-Bröger-Fest, wo ihn die Präsentation der „Roten Erde“ vom SPD-Chor MindestTon regelrecht begeistert. Den SPD-Chor begleitet und unterstützt er von Anfang an, und er spendet dem Chor zahlreiche zum Teil wertvolle Sammlungen von Arbeiterliedern.



Wach, aktiv und kämpferisch bis zum Schluss: Rolf Langenberger trifft Horst Klaus das letzte Mal am 1. September, drei Wochen vor seinem Tod, bei der Kundgebung zum Antikriegstag. Rolf begleitet ihn nach Hause, ins Rummelsberger Stift, wo Horst seit einigen Jahren wohnt. Auf dem Weg dahin bittet Horst darum, sich auf einer Bank ein wenig ausruhen zu dürfen, um dann seinen Weg unbeirrt weiterzugehen, so wie er es immer gewohnt ist.

Doch nun hat sein Lebensweg am 12. September sein Ende gefunden. Wir verbeugen uns vor der Lebensleistung unseres Genossen Horst Klaus und werden ihn, seine Warmherzigkeit und Freundlichkeit – und seinen klugen Rat vermissen.

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Bundeskanzler Olaf Scholz hat einen Deutschland-Pakt vorgeschlagen, um Deutschland voranzubringen. Oder, wie er es gesagt hat: „Das Drehen an hunderterten von Reglern, um dafür zu sorgen, dass der Tanker Deutschland auf Touren kommt.“ Im Bundestag werden wir das unterstützen. Damit unser Land moderner, schneller und noch lebenswerter wird. Worum geht es im Einzelnen?

> Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung zwischen Bund und Ländern

Noch in diesem Jahr sollen Bund und Länder ein Paket erarbeiten und beschließen, um Entscheidungen im ganzen Land zu beschleunigen. Seit Jahrzehnten bremst ein Geflecht an Vorschriften und Prüfungen wichtige Investitionen aus. Wir können es uns nicht länger leisten, dass es zwanzig Jahre dauert, eine neue Bahnstrecke zu bauen. Unser Gesetzentwurf zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren im Verkehrsbereich ist schon im Bundestag. Ziel ist für Straße und Schiene das neue Deutschland-Tempo: Weniger als ein Jahr hat es gedauert, das Flüssiggas-Terminal in Wilhelmshaven zu genehmigen, zu bauen und in Betrieb zu nehmen. Mit dem Deutschland-Pakt sollen jetzt die Planungs- und Genehmigungsverfahren digitalisiert werden (auch mit Künstlicher Intelligenz). Auch beim Wohnungsbau soll es digitaler werden – alle Länder sollen bis Ende 2023 den digitalen Bauantrag umsetzen. Zudem sollen die Länder die Voraussetzungen für Baugenehmigungen in den Landesbauordnungen vereinheitlichen. Die Länder werden auch gebraucht, damit kleinere Mobilfunkmasten schneller genehmigt und errichtet werden können – für die bundesweite Versorgung mit schnellem Internet. Nicht zuletzt sollen Großraum- und Schwertransporte einfacher werden. Bislang muss man mitunter drei Monate nur auf die Transportgenehmigung für das Rotorblatt einer Windkraftanlage warten. Um den Bau neuer Windkraftanlagen zu beschleunigen, haben wir mit dem „Wind-an-Land-Gesetz“ gehandelt. Auch, um den Widerstand von Landesregierungen, wie leider auch der bayerischen, gegen saubere und bezahlbare Energie und eine Energiewende zu brechen.

> Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum stärken

Um die Wirtschaft zu stärken, wollen wir das Wachstumschancengesetz umsetzen. Es geht dabei insgesamt um ein Entlastungsvolumen von sieben Milliarden Euro im Jahr. Mit einer Investitionsprämie sowie einer Investitionszulage für Klimaschutz-Investitionen wollen wir die Energieeffizienz steigern. Das soll nicht nur Wachstum stärken, sondern auch gezielt Investitionen anstoßen.



DER DEUTSCHLAND-PAKT

Solche Investitionen in Klimaschutz und die Arbeitsplätze der Zukunft sollen auch über den Klima- und Transformationsfonds gefördert werden. Von 2024 bis 2027 stehen dafür 212 Milliarden Euro zur Verfügung. Fördern wollen wir aus dem Topf auch Investitionen, die uns von Zulieferungen aus einzelnen Ländern unabhängig machen (z.B. von China). Mit dem Zukunftsfinanzierungsgesetz wollen wir es insbesondere Start-Ups und zukunftssträchtigen Unternehmen erleichtern, an Kapital für ihre Investitionen zu kommen.

> Verwaltung modernisieren und digitalisieren

Schon 2017 hatten sich Bund und Länder darauf verständigt, ihre wichtigsten Verwaltungsleistungen zu digitalisieren. Einiges ist schon geschafft – vom BAföG-Antrag bis hin zum Kinderzuschlag. Der Deutschland-Pakt will darauf weiter aufbauen und insbesondere 15 Leistungen bundesweit digitalisieren, die für viele Menschen besonders wichtig sind: etwa den Wohnsitz ummelden, Personalausweis, Führerschein, Elterngeld oder Bürgergeld beantragen. Zudem sollen für Betriebe bestimmte Genehmigungen, Anmeldungen und Gründungen künftig bundesweit online erfolgen können. Im Bundestag haben wir bereits im ersten Schritt mit den Beratungen zu einer Änderung des Onlinezugangsgesetzes begonnen. Wichtig: Wir müssen auch immer an diejenigen denken, die nicht „digital unterwegs“ sind. Zum Beispiel dürfen Ältere ohne Internet nicht ausgeschlossen werden. Dafür setzen wir uns auch gerade im Bundestag beim Thema digitale Eigentümerversammlungen ein.

> Mehr Fachkräfte gewinnen und irreguläre Migration begrenzen

Der Fachkräftemangel in Deutschland ist ein wirklich großes Problem, das aufgrund unserer älter werdenden Gesellschaft noch größer werden wird. Es fehlen Handwerker, die Heizungen einbauen, es fehlen Pflegekräfte, Ärzt*innen, Informatiker*innen, Ingenieur*innen und Klempner*innen. Auf manchen Busstrecken muss der Takt reduziert werden, weil Fahrerinnen fehlen. Selbst mit Geld können wir nicht immer Verbesserungen kaufen. Wir können noch so viele neue Kitas bauen – wenn Erzieher*innen fehlen, hilft das Eltern und Kindern wenig. Wir müssen die Potenziale hierzulande weiterhin nutzen. Aber wir brauchen auch das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz, mit dem die Ampel in Deutschland eines der modernsten Einwanderungsgesetze der Welt schafft. Wenn es um irreguläre Migration geht, brauchen wir wie bei der Fachkräfteeinwanderung die Bundesländer: Die Verfahren der Ausländerbehörden und die Gerichtsverfahren müssen effizienter und digitaler werden. Letztere ziehen sich auch in Bayern mitunter zum Beispiel nach einem abgelehnten Asylantrag über viele Jahre. Das liegt vor allem an der unzureichenden Ausstattung der Gerichte durch die Länder.

Olaf Scholz hat deutlich gemacht, dass der Deutschland-Pakt ein Angebot an die Länder und Kommunen zur Zusammenarbeit ist. Denn wir werden das Land nur gemeinsam modernisieren – und digitalisieren – können. Dabei sollen nun alle mitmachen!



10 JAHRE ABGEORDNETER

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

von ARIF TAŞDELEN, MdB

Nunmehr zehn Jahre sind vergangen, als ich 2013 erstmals für den Bayerischen Landtag kandidiert habe. Zwei Legislaturperioden, in denen ich mich für viele Themen erfolgreich im Maximilianeum eingesetzt habe.

Erst in dieser Legislaturperiode hat der Bayerische Landtag die Abschaffung der Sargpflicht für Bestattungen auf bayerischen Friedhöfen beschlossen. Bayern war eines der wenigen Bundesländer, das bisher an der Pflicht zur Bestattung im Sarg festhielt. In der islamischen Religion ist allerdings die Bestattung im Leinentuch vorgesehen. Deshalb ließen sich viele in Bayern lebende Musliminnen und Muslime im Ausland bestatten. Dabei waren sich die Expert*innen bei Anhörungen im Landtag einig, dass es keine hygienischen oder anderweitigen Gründe für die Vorschrift zur Bestattung im Sarg gibt. Auch die Vertreter*innen der evangelischen und katholischen Kirche stimmen einer Aufhebung der Sargpflicht zu. Nachdem ich mich mit mehreren Anträgen und Gesetzentwürfen viele Jahre für ein Ende der Sargpflicht eingesetzt habe, ist auch bei der CSU endlich ein Umdenken erfolgt.

Als Sprecher meiner Fraktion für den öffentlichen Dienst ist mir eine attraktive und mo-

derne öffentliche Verwaltung sehr wichtig. Im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes des Bayerischen Landtags habe ich mich erfolgreich für mehr Schulsozialarbeiter*innen, Lehrer*innen und eine bessere technische Ausstattung der Schüler*innen und Schulen eingesetzt. Zuletzt ging es um Härtefallhilfen zur Abfederung von Inflation und gestiegenen Energiepreisen in Bayern. Im Mai 2022 haben wir als SPD-Fraktion einen „Härtefallfonds Bayern“ mit Landes- und Bundesmitteln von 1,7 Milliarden Euro gefordert, was letztlich auch umgesetzt wurde. Lange beschäftigt hat mich auch die Forderung nach einer besseren Bezahlung für Grund- und Mittelschullehrer*innen. Sie müssen genauso A 13 erhalten, wie Lehrkräfte an anderen Schulformen. Bereits im September 2019 haben wir als SPD-Landtagsfraktion einen Dringlichkeitsantrag in den Landtag eingebracht, der A 13 für alle forderte. Damals wurden alle unsere Anträge noch abgelehnt, nun hat der Landtag das Gesetz beschlossen. Ich sage: Eine faire Besoldung der Lehrkräfte ist nicht nur wegen den gewachsenen Anforderungen an Grund- und Mittelschulen geboten. Sie ist auch unabdingbar, um die Attraktivität des Berufs zu erhöhen und so den Mangel an Lehrer*innen zu verringern. Das ist der bessere Weg für Bayern, anstatt beispielsweise Lehrkräfte aus anderen Bundesländern abzuwerben.

Trotz mancher persönlicher Erfolge haben wir in Bayern in vielen Bereichen einen immensen Nachholbedarf.

Bayern ist vielfältig und bunt. Ein gutes Fünftel der Bevölkerung in Bayern hat inzwischen Migrationsgeschichte. Wir müssen die soziale, politische, gesellschaftliche und kulturelle Gleichbehandlung aller hier lebenden Bürgerinnen und Bürger umsetzen und aktiv leben. Das würde zu einer Stärkung der Repräsentanz von Migrantinnen und Migranten in politischen Ämtern, genauso wie in den Führungspositionen in Betrieben, staatlichen Behörden und in weiteren Bereichen führen. Leider nimmt Diskriminierung in unserer Gesellschaft wieder spürbar zu. Daher werde ich weiterhin Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegentreten.

Ich bin nicht nur integrations- sondern auch jugendpolitischer Sprecher meiner Fraktion. Junge Menschen leben viel länger mit den Konsequenzen aller politischen Entscheidungen. Deshalb müssen sie mehr in politische Entscheidungen eingebunden werden als bisher. So habe ich im Landtag in den vergangenen Jahren immer bessere Beteiligung von jungen Menschen bei allen politischen Entscheidungen, Gesetzen etc. gefordert. Ein Jugendcheck für alle Gesetze, die im Landtag verabschiedet werden und die Absenkung des Wahlalters auf 16 wären endlich an der Zeit.

Ich habe bei meiner Landtagskandidatur vor 10 Jahren einen für mich bis heute sehr zentralen Satz gesagt: „Altersarmut ist eine nicht zu tolerierende Schande unserer Gesellschaft“. Diese Aussage leitet mich bis heute. Wir haben deshalb als SPD-Landtagsfraktion viele parlamentarische Initiativen auf den Weg gebracht und kämpfen eisern für die Rechte der Seniorinnen und Senioren. Senior*innen haben meinen größten Respekt. Meistens werden sie vergessen, weil sie ihre Forderungen nicht so laut formulieren. Für mich ist und bleibt der Umgang und Respekt mit Senior*innen der wichtigste Gradmesser für eine intakte Gesellschaft. Wir verdanken alles unseren Eltern und Großeltern. Das müssen wir uns immer wieder vergegenwärtigen. Ich setze mich deshalb weiterhin für ein echtes Senior*innenmitwirkungs-gesetz ein.

„Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich“, sagte Max Weber. In der aktuellen Legislaturperiode durfte ich mit Stefan Schuster diese dicken Bretter bohren und hoffe, dass ich ab Oktober mit Claudia, Aynur und Michael weitermachen kann. Dafür bitte ich Euch und Sie um das Vertrauen.

NEUES VOM ARBEITSKREIS FRIEDEN UND ABRÜSTUNG

von EBERHARD SCHNEIDER, †
SPRECHER DES AK FRIEDEN UND
ABRÜSTUNG IM UB NÜRNBERG

Nach einer langen Corona-Pause hat sich im Januar 2023 der AK FriedA neu konstituiert. Mit technischer Unterstützung des Roten Netzes Bayern sind wir zu einem „hybriden“ Arbeitskreis geworden. Präsenzveranstaltungen, digital unterstützte Entwicklung von politischen Texten und Videokonferenzen machen es möglich. Unser Raum im Roten Netz Bayern ist <https://rotesnetz.bayernspd.de/s/ub-nurnberg-ak-frieden-und-abrustung/>

Der Arbeitskreis hat sich mit Zustimmung des UB-Vorstands um Mitglieder außerhalb Nürnbergs verstärkt. Wir haben jetzt nach wie vor vier Nürnberger Aktive aber auch weitere Aktive aus Erlangen, Feucht und Schwandorf.

Die beste Nachricht ist: Wir sind immer noch für Frieden und Abrüstung, weil Krieg und Aufrüstung diametral gegen sozialdemokratische Grundwerte verstoßen, wer immer sie propagiert. Die meisten unserer Mitglieder haben den Aufruf <https://mehr-diplomatie-wagen.de/> unterschrieben, der sich für Diplomatie und Deeskalation einsetzt und im Vorfeld des Bundesparteitags im Dezember 2023 Antragsarbeit leistet, um das „Umdrehen“ der SPD zur Kriegspartei zu verhindern. Das wäre ja wohl das Letzte, wenn unsere 130 Jahre alte Partei den Fehler der Kriegskredite von 1914 wiederholt. Und es würde wohl auch ihre erneute aber diesmal dauerhafte Spaltung bedeuten.

Von US-Amerikanischen „Neocons“ inspirierte „grüne Moralisten“ nehmen billigend in Kauf, dass nun schon die zweite Genera-

tion ukrainischer Männer in den Schützengräben eines „neuen Verdun“ im Donbas „verheizt“ wird. Die Zahl der Opfer wird von der Kriegspropaganda der Mainstream-Medien verschwiegen. Militärs schätzen die Zahl der Toten auf 100.000. Wir wissen aus den Statistiken des Zweiten Weltkriegs, dass auf einen Toten fünf Verwundete und Verstümmelte kommen. Der so genannte „Westen“ liefert immer genau so viele Waffen, dass der Krieg nicht enden kann. Nationalistische Fanatiker beherrschen die Politik der Ukraine.

Aus diesem mörderischen Krieg hat der AK FriedA die Lehren gezogen und folgende fünf Punkte einer sozialdemokratischen Friedenspolitik formuliert:

1. Die einzige funktionsfähige und legitime Weltordnung ist und bleibt die der Vereinten Nationen.
2. Entspannungspolitik und Sicherheitspartnerschaft sind in Kriegszeiten ebenso wichtig wie in Friedenszeiten. Sie müssen gerade in multipolaren geostrategischen Konstellationen verstärkt werden.
3. Eine umfassende, alle politischen Ressorts übergreifende nationale Sicherheitsstrategie für Deutschland ist notwendig. Sie muss jedoch 1. alle Sicherheitsbedürfnisse des deutschen Volkes erfüllen und darf sich 2. nicht in einer Bunkermentalität erschöpfen („Wehrhaftigkeit“).
4. Eine Bedrohungsanalyse mit einem Horizont von ca. 15 Jahren ist seit dem Ende des Kalten Krieges 1990 und einer zunehmend offensiven NATO-Strategie überfällig.

Sie muss schnellstens alle zweckgeleiteten Bedrohungsszenarien ersetzen.

5. So genannte „militärische Verteidigung“ ist in dichtbevölkerten, hochtechnisierten Gebieten ein Widerspruch in sich und bedeutet oft das Todesurteil für die „verteidigte“ Bevölkerung, wenn Territorien „ohne Rücksicht auf Verluste“ verteidigt werden.

Solche „Verteidigungskonzepte“ müssen zunehmend durch zivile, gewaltfreie Verteidigungskonzepte ergänzt und letztlich ersetzt werden. Unbewaffneter Widerstand eines Staatswesens sowie einer resilient organisierten Zivilgesellschaft dient, entsprechend trainiert und organisiert, besser zum Schutz der Werte einer angegriffenen Gesellschaft und zum Schutz der Zivilbevölkerung.

SPD-Mitglieder, die - mehr oder weniger - unsere Grundhaltung teilen, sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Andreas Mittelmeier

Redaktion: Nasser Ahmed,
Vanessa Kurowski, Oguz Akman

Grafische Gestaltung: Michael Graf

Redaktionsanschrift:
SPD Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de

Tel: 0911 - 438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



Leider ist der Verfasser dieses Textes, unser Genosse und Sprecher des AK FriedA, am Montag, den 28. August 2023 tot in seiner Wohnung aufgefunden worden.

Wir haben mit ihm einen streitbaren und unermüdlich für den Frieden und diplomatische Lösungen kämpfenden Genossen verloren. Eberhard wurde 74 Jahre alt.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Frieden und Abrüstung



KLINGBEIL IM GESPRÄCH

Der SPD Co-Vorsitzende Lars Klingbeil war bei uns in Nürnberg zu Besuch. Mit seinem Gesprächsformat „Klingbeil im Gespräch“ reist er durch das ganze Land, um mit Bürger*innen ins Gespräch zu kommen. Am 13. September hat er auch auf Einladung unserer Bundestagsabgeordneten Gabriela Heinrich bei uns Stopp gemacht.

Der Genossenschaftssaalbau in der Bauernfeindsiedlung war voll, denn die Bürger*innen

hatten etliche Fragen an unseren Parteivorsitzenden. Nach einer kurzen Eingangsrede stand Lars über eine Stunde für Fragen Rede und Antwort. Er nahm sich Zeit für lange Gespräche über die Themen, die uns gerade alle umtreiben. Jede Menge Fragen wurden beantwortet und Lars konnte am Ende des Tages auch einige Anregungen nach Berlin mitnehmen. Nach dem offiziellen Teil hatten die Bürger*innen noch die Chance mit Lars persönlich zu sprechen und Selfies mit ihm zu machen.

AUF DEM WEG ZUR KLIMA-NEUTRALEN STADT

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Um einige Eindrücke vor Ort zu sammeln und Gespräche mit ExpertInnen zu führen, hatte ich den Wasserstoffbeauftragten und Energieexperten der SPD-Bundestagsfraktion, Andreas Rimkus MdB, nach Nürnberg eingeladen. Dabei wurde deutlich: In Nürnberg ist Einiges in Bewegung!

Gerade das Fliegen gerät in Zeiten des Klimaschutzes immer wieder in die Kritik. Es darf aber nicht darum gehen, das Fliegen möglichst teuer zu machen. Für den Kassierer im Supermarkt wäre die Reise nach Griechenland damit unmöglich, während diejenigen mit hohem Einkommen auf die Weltreise nicht verzichten müssen. Ziel muss daher sein, das Fliegen möglichst klimafreundlich wird. Für die Formel „Innovation statt Verzicht“ dürfte auch Wasserstoff eine entscheidende Rolle spielen. Der **Nürnberger Flughafen** wartet allerdings mit dem Klimaschutz nicht erst auf klimafreundliche Flugzeuge. Das wurde beim Austausch mit Geschäftsführer Dr. Michael Hupe deutlich, an dem neben Andreas Rimkus und mir auch Arif Taşdelen und Carsten Träger, der umweltpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, teilnahmen: Schon jetzt setzt der Flughafen auf Ökostrom. Dazu gehört auch Fernwärme vom Hackschnitzelwerk des benachbarten Landwirtes Peter Scherzer. Ende Juli 2022 wurde zudem eine neue Photovoltaikanlage auf dem Parkhaus P4 mit über 2.000 Solarmodulen in Betrieb genommen, die 500 Tonnen CO2 im Jahr einspart. Die Fahrzeugflotte wird gleichzeitig Schritt für Schritt auf Elektromobilität umgestellt, von den Passagierbussen bis hin zu Schleppern. Es ist wirklich spannend, den Weg des Flughafens in die Klimaneutralität zu sehen. Ich bin mir sicher, dass wir in den nächsten Jahren auch mithilfe von Bundesförderung bei der Frage weiterkommen, wie das Fliegen der Zukunft aussehen wird. Oder, wie es Olaf Scholz bei der Nationalen Luftfahrtkonferenz erklärt hat: Deutschland soll Vorreiter für emissionsarme Flüge werden!

Um einen wesentlichen Beitrag zur klimaneutralen Stadt ging es bei einem anschlie-

ßenden Besuch der **N-ERGIE**. Zum Austausch mit Vorstand Maik Render hatte Carsten Träger auch Marcus Steurer, Geschäftsführer der Infra Fürth, eingeladen. Ein zentrales Thema war dabei der Ausbau der Fernwärme. Diese hat den Vorteil, dass sie gut auf erneuerbare Energie umgestellt werden kann. In der „Heizungsdebatte“ ist die Fernwärme stärker in den Mittelpunkt gerückt, denn wer an das Fernwärmenetz angeschlossen ist, braucht sich über Wärmepumpen und Ähnliches keinen Kopf zu machen. N-ERGIE versorgt große Teile Mittelfrankens und angrenzende Gebiete mit Strom und Erdgas sowie die Stadt Nürnberg zusätzlich mit Trinkwasser und Fernwärme. Ich freue mich sehr darüber, dass die N-ERGIE das Fernwärmenetz in Nürnberg ausbauen will. Gleichzeitig unterstützen wir den Ausbau der Fernwärme auch auf Bundesebene – unsere Bundesbauministerin Klara Geywitz hatte deswegen bereits zu einem „Fernwärme-Gipfel“ eingeladen. Letztlich geht es darum, wie das Heizen der Zukunft klimafreundlich möglich ist, ohne dass die Menschen dabei finanziell überfordert werden. Fernwärme spielt dabei eine entscheidende Rolle. Deswegen haben wir im Bundestag auch dafür gesorgt, dass das Heizungsgesetz nun an die kommunale Wärmeplanung gekoppelt ist. Bis spätestens 2026 muss die Stadt eine kommunale Wärmeplanung vorlegen – dann wissen alle Haushalte, ob sie mit einem künftigen Anschluss an die Fernwärme rechnen können.

Um Klimaschutz ging es auch beim Besuch des **Tiergartens Nürnberg**. Denn der Tiergarten stellt im Rahmen eines Pilotprojektes seinen Fuhrpark auf synthetischen Kraftstoff um und nutzt dabei Altfett. Pro Jahr könnte es gelingen, damit gut 70 Tonnen CO2 einzusparen. Der Diesel wird dabei aus Altspesiefetten, Raps- und Sojaölresten und anderen pflanzlichen Reststoffen produziert. Partnerunternehmen ist die darauf spezialisierte Firma Lesch aus Thalmässing. Die Firma Lesch war beim Austausch und der Besichtigung mit dem Abteilungsleiter Technik des Tiergartens, Thomas Schiller, und dem Abteilungsleiter Futterhof des Tiergartens mit dabei. Auch unser Bürgermeister Christian Vogel, Eva Anlauff (Hochbauamt der Stadt Nürnberg) und unsere Stadträtin Anja Pröß-Kammerer, die auch Vorstandsvorsitzende der Tiergartenfreunde ist, kamen zum Austausch mit Andreas Rimkus. Eng involviert ist der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR). Ziel ist es, weitere Einsatzfelder für den Kraftstoff innerhalb der Stadt auszuloten. Zumal der Kraftstoff nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion steht und



für ihn keine Waldflächen gerodet werden. Beim Austausch wurde deutlich, dass die Umrüstung des Fuhrparks ein Baustein ist, den Tiergarten mit dem Konzept „CO2-neutraler Tiergarten“ langfristig klimaneutral werden zu lassen. Komplette umgesetzt kann die Stadt mit dem Konzept jährlich zirka 2.900 Tonnen an CO2-Emissionen einsparen. Das entspricht rund 90 Prozent der gesamten CO2-Emissionen des Tiergartens. Das Konzept sieht unter anderem vor, mit einer großen Photovoltaikanlage mit Spei-

cher CO2-neutralen Strom für den Eigenbedarf zu erzeugen.

Der Weg zur klimaneutralen Stadt besteht aus ganz vielen kleineren und größeren Bausteinen. Und wir sind mittendrin, die Teile zusammensetzen. Dabei geht es am Ende nicht „nur“ um Klimaschutz. Es geht um eine stärkere Unabhängigkeit von teuren, fossilen Energieimporten und dadurch auch um langfristig bezahlbare wie auch saubere Energie. Und um Innovation!



Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK / OKTOBER 2023

06.10.23 – 14.00 Uhr

SPD Langwasser: Mitgliedertreffen (mit Claudia Arabackyj)

Wahlstand Langwasser Mitte

10.10.2023 – 19:30 Uhr

SPD Fischbach: Mitgliedertreffen

TSV Altenfurt,
Wohlauer Straße 16 (Skizimmer)

10.10.2023 – 19:00 Uhr

SPD Nordbahnhof-Vogelherd: Ortsvereinsitzung

„Wäi Daham“ (Pilotystr. 44)

11.10.2023 – 19:30 Uhr

SPD Laufamholz: Mitgliedertreffen

Restaurant Hammerschmiede,
Laufamholzstraße 300

13.10.2023 – 17:30 Uhr

MindestTon: Chorprobe

Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

18.10.2023 – 19:00 Uhr

SPD Gibitzenhof-Steinbühl: OV-Sitzung

Raum Käte Strobel,
Karl-Bröger-Straße 9,
Zugang direkt neben dem Haupteingang

20.10.2023 – 17:30 Uhr

MindestTon: Chorprobe

Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

21.10.23 – 10.00 Uhr

SPD Langwasser: Tagesausflug Erlangen

23.10.2023 – 19:00 Uhr

Jusos: Montagssitzung
Tagungsraum Käte-Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

24.10.23 – 19:00 Uhr

SPD Langwasser: Stadtteilversammlung
Gemeinschaftshaus Raum 1

31.10.2023 – 14:30 Uhr

AG 60+: Mitgliederversammlung

Tagungsraum Käte Strobel,
Karl-Bröger-Zentrum

Bitte beachten, dass es zu terminlichen Abweichungen kommen kann. Bitte informiere dich rechtzeitig bei deinen Ortsvereinsvorsitzenden oder im SPD-Büro, ob der jeweilige Termin stattfindet.

AfB goes out

26.10.23 um 18 Uhr



Bildungsbüro der Stadt Nürnberg
Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg